

„Verschiebung ist das richtige Signal“

Politik Der CDU-Abgeordnete Thorsten Frei sieht Absage des Parteitags als gute Entscheidung: „Wäre nicht vertretbar, wenn sich mehr als 1000 Menschen treffen.“

Villingen-Schwenningen. Im Gegensatz zu Friedrich Merz hält Thorsten Frei die Verschiebung des CDU-Bundesparteitags für das richtige Signal. Bekanntlich hat das CDU-Präsidium in Berlin gestern nach langen und heftigen Diskussionen den am 4. Dezember in der Stuttgarter Messehalle geplanten Bundesparteitag zur Vorsitzendenwahl wegen der schlechten Corona-Entwicklung verschoben.

Im Vorfeld hat sich über diese Frage unter den drei Kandidaten für den Parteivorsitz ein Streit

„ Wir hätten uns einen Bären-dienst erwiesen und das Vertrauen in die Politik geschwächt.

entwickelt. Friedrich Merz, der laut Umfragen mit rund 45 Prozent bei den Parteimitgliedern vorn liegt, hat am Wochenende seinen beiden Kontrahenten vorgeworfen, aus Angst vor einer Entscheidung, den Termin hinauszögern zu wollen.

Dagegen unterstützt der hiesige CDU-Abgeordnete und stellvertretende Fraktionspre-

cher im Bundestag, Thorsten Frei, die Argumente vom Armin Laschet und Norbert Röttgen, die beide mit Blick auf die aktuellen Infektionszahlen ein Treffen von so vielen CDU-Mitglieder im Moment für keine gute Idee halten.

„Absolut vernünftig“

„Es ist absolut vernünftig, den Parteitag abzusagen. Das damit verbundene Signal an die Menschen in unserem Land ist richtig und notwendig. Es wäre nicht vertretbar, wenn sich mehr als 1000 Menschen physisch in Stuttgart treffen, während private Zusammenkünfte von mehr als zwei Familien tunlichst vermieden werden sollten“, erklärte Thorsten Frei gestern auf Anfrage der NECKARQUELLE. Mit dem Festhalten am Parteitag hätten „wir uns einen Bären-dienst erwiesen und das Vertrauen in die Politik geschwächt“.

Thorsten Frei argumentiert gegenüber der NECKARQUELLE mit den gegenwärtig stark steigenden Infektionszahlen in allen Ecken des Landes. Diese zeigten, wo gegenwärtig der größte Druck bestehe: „Wir müssen es schaffen, das Infektionsgeschehen einzudämmen, unsere Schulen, Kindergärten und Pflegeheime offen zu halten und das Überleben der Unternehmen zu sichern. Das ist derzeit die vordringlichste Aufgabe, auf die wir alle Kräfte und Anstrengungen ausrichten müssen.“

Erst im Frühjahr

Deshalb ist es nach Ansicht von Thorsten Frei ausreichend, wenn der CDU-Parteitag erst im Frühjahr stattfindet. Frei setzt dabei auf eine Besserung der Coronalage. Erwartungsgemäß werde „spätestens nach Ostern“ allein schon das Wetter für ein Abflauen des Infektionsgeschehens sorgen. „Ich sehe im Moment keine Notwendigkeit, in Hektik zu verfallen“, erklärte Frei. *bm*



Für den CDU-Abgeordneten Thorsten Frei (links) geht der Schutz vor Ansteckung vor: Der neue Parteivorsitzende könne ohne Probleme auch erst im Frühjahr gewählt werden.

Foto: NQ-Archiv